



Strukturierter Qualitätsbericht

für das Berichtsjahr 2004

für das Krankenhaus Klinikum Bernburg gGmbH

Version 0.8

16. August 2005

Herausgeber:

Klinikum Bernburg gGmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Martin-Luther-Universität Halle - Wittenberg



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Basisteil	7
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	7
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	7
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	7
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	7
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	7
A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	7
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:	7
A- 1.7 A Fachabteilungen	8
A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG	9
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	10
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	10
A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	11
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	11
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	11
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	12
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	13
B-1.11 Name der Fachabteilung:	13
Innere Medizin	13
B-1.12 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	13
B-1.13 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	13
B-1.14 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	14
B-1.15 Mindestens die Top-10 DRG	15
B-1.16 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	15

B-1.17 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	16
B-1.21 Name der Fachabteilung:	17
Chirurgie	17
B-1.22 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	17
B-1.23 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	17
B-1.24 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	18
B-1.25 Mindestens die Top-10 DRG	18
B-1.26 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	19
B-1.27 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	20
B-1.31 Name der Fachabteilung:	21
Gynäkologie / Geburtshilfe	21
B-1.32 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	21
B-1.33 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	21
B-1.34 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	21
B-1.35 Mindestens die Top-10 DRG	22
B-1.36 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	22
B-1.37 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	23
B-1.41 Name der Fachabteilung:	24
Unfallchirurgie	24
B-1.42 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	24
B-1.43 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	24
B-1.44 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	24
B-1.45 Mindestens die Top-10 DRG	25
B-1.46 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	25

B-1.47 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	26
B-1.51 Name der Fachabteilung:	27
Pädiatrie	27
B-1.52 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	27
B-1.53 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	27
B-1.54 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	27
B-1.55 Mindestens die Top-10 DRG	28
B-1.56 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	28
B-1.57 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	28
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	29
B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	29
B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen	30
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen	30
B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	31
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst	31
C Qualitätssicherung	31
C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	31
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	33
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	33
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)	33
C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	33
Systemteil	34
D Qualitätspolitik	34
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	38
E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	38

E-2	Qualitätsbewertung	38
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	38
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	39
	Projekt : Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege	41
	Weitere Entwicklung:	42
	Weitere Qualitätsprojekte bzw. Qualitätsziele	43
G	Weitergehende Informationen	44

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Straße: Kustrenaer Strasse 98
PLZ und Ort: 06406 Bernburg
E-Mail-Adresse: info@klinikum-bernburg.de
Internetadresse: www.klinikum-bernburg.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 261500449

A-1.3 *Name des Krankenhausträgers*

Krankenhausträger: Landkreis Bernburg

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Akad. Lehrkrankenhaus: Ja

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten. 275

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 9.676

Ambulante Patienten: 10.138

A- 1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin	130	4.863	HA	ja
1000	Pädiatrie	30	1.074	HA	ja
1500	Allgemeine Chirurgie	53	2.488	HA	ja
1600	Unfallchirurgie	27	1.180	HA	ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	35	2.061	HA	ja
2800	Neurologie	neu ab 2005			

A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG

(nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere Operation oder Langzeitbeatmung	339
2	G67	Behandlung von Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	275
3	O60	Normale Entbindung	264
4	J62	Behandlung bei Krebserkrankungen der weiblichen Brust	228
5	F62	Behandlungen bei Herzschwäche (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	218
6	B70	Behandlung bei Schlaganfall	210
7	F67	Behandlung von Bluthochdruckerkrankungen	204
8	K60	Behandlung bei Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)	188
9	G48	Dickdarmspiegelung	180
10	B80	Behandlung von sonstigen Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	174
11	N04	operative Entfernung der Gebärmutter, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	167
12	E69	Behandlung bei Bronchitis oder Asthma	163
13	F66	Behandlung bei arterieller Herzkranzgefäßverkalkung	162
14	F71	Behandlung von leichten oder mittleren Herzrhythmusstörungen oder Reizleitungsstörungen des Herzmuskels	154
15	N60	Behandlung von Krebserkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane	153
16	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Erkrankungen der Verdauungsorgane	148
17	N10	Untersuchende Ausschabung, Gebärmutterspiegelung; Sterilisation oder Feststellung der Eileiterdurchgängigkeit (Eileiterdurchblasung)	141
18	D63	Behandlung bei Mittelohrentzündung oder Infektion der oberen Atemwege	135
19	G60	Behandlung von Krebserkrankungen der Verdauungsorgane	135
20	E65	Behandlung von Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (chronisch-obstruktiv)	133
21	F73	Behandlung bei kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	130
22	E62	Behandlung bei Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	124
23	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörung am Hals (z.B. Halsschlagader)	118
24	F65	Behandlung von Erkrankungen der Blutgefäße an Armen oder Beinen	118
25	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	118
26	G07	Operative Entfernung des Blinddarms	106
27	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	102
28	G09	Operation von Eingeweidebrüchen (Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	101
29	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	94
30	J11	Sonstige Operationen der Haut, der Unterhaut oder der weiblichen Brust	94

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Die Versorgung erfolgt in den Fachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Unfallchirurgie, Gynäkologie/Geburtshilfe, Pädiatrie und auf der interdisziplinären Intensivtherapiestation (12 Betten).

Die Versorgungsschwerpunkte sind in den jeweiligen Fachabteilungen dargestellt.

Auf der interdisziplinären Intensivstation erfolgt die Behandlung und Überwachung von Kritisch kranken Patienten insbesondere mit den Krankheitsbildern Myokardinfarkt, schwere Rhythmusstörung, ausgedehnter ischämischer Insult, schwere Atemwegsobstruktion, Intoxikation sowie Polytrauma und die Vor-/ Nachbehandlung von Patienten mit ausgedehnten operativen Eingriffen. Weiterhin gehört die akute Entzugsbehandlung unter Narkose bei alkohol-/opiatabhängigen Patienten zum Leistungsprofil dieser Station. Zur parenteralen Ernährung und zur Schmerztherapie besteht die Möglichkeit der Port-Implantation.

Auf der Intensivstation kommt modernste Medizintechnik (Beatmungstechnik, bettseitige Röntgen-/Ultraschalltechnik, Geräte zur konventionellen und invasiven Kreislaufüberwachung sowie zur Dialyse) zum Einsatz.

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Ambulante Operationen in den Fachabteilungen Chirurgie, Unfallchirurgie und Gynäkologie auf der Basis des bestehenden bundeseinheitlichen Katalogs
- Ambulante Notfallbehandlung
- Ambulante Behandlung im Rahmen von Einzelermächtigungen (siehe jeweilige Fachabteilung)
- Ambulante Schmerztherapie (Kopf-/Gesichtsschmerzen, Rückenschmerzen, Ischämieschmerzen, alogene und/oder medikamenteninduzierte psychische Störungen, ZNS-Schmerzen, Tumorschmerzen, viszerale Schmerzen, Arthralgien)
- Ambulante Eigenblutspende
- Durchführung ambulanter Narkosen

- Ambulante Physiotherapie mit einem breiten Versorgungsangebot sowohl als Einzelbehandlung als auch als Gruppentherapie (z.B. Sportgruppen für Diabetiker, Herz-, Kreislauferkrankungen, Erkrankungen des Muskel- und Skelettsystems), physiotherapeutisch betreutes Babyschwimmen

A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

- Unfallchirurgie

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Computertomographie	X			
Magnetresonanztomographie (MRT)	X			
Herzkatheterlabor			X	
Szintigraphie	X			
Positronenemissionstomographie (PET)			X	
Elektroenzephalogramm (EEG)			X	
Angiographie	X			
Schlaflabor			X	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich	Vorhanden	
	JA	NEIN
Physiotherapie	X	
Dialyse	X*	
Logopädie		X
Ergotherapie		X
Schmerztherapie	X	
Eigenblutspende	X	
Gruppenpsychotherapie		X
Einzelpsychotherapie		X
Psychoedukation		X
Thrombolyse	X	
Bestrahlung		X

* = Dialyse in Kooperation mit niedergelassenem Nephrologen (am Klinikstandort)

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.11 Name der Fachabteilung:

Innere Medizin

B-1.12 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Behandlung von Herzerkrankungen
- Behandlung von Stoffwechselerkrankungen
- Behandlung von Lungenerkrankungen
- Behandlung von Magen- Darm- Erkrankungen
- Behandlung von Gefäßerkrankungen
- Behandlung von Leber- Bauchspeicheldrüsen- Erkrankungen
- Behandlung von Infektionskrankheiten
- Behandlung von Allgemeinen Inneren Erkrankungen
- Behandlung von Tumorerkrankungen und Nachsorge
- Herzschrittmacherimplantationen

B-1.13 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Diabetologie einschließlich Insulinpumpeneinstellung
- Magen-Darm-Erkrankungen einschließlich Leber u. Bauchspeicheldrüse
- Lungenkrankheiten
- Herzschrittmacherimplantation und Nachsorge
- Endoskopieuntersuchungen (Gastroskopie= Magenspiegelung, Koloskopie = Darmspiegelung, Bronchoskopie = Spiegelung des Luftröhrensystems, PTC, PEG, alle gängigen interventionellen Techniken)

B-1.14 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Folgende Sprechstunden werden durchgeführt:

- Herzschrittmacher- und Defibrillator- Sprechstunde
- Diabetische Fuß- Sprechstunde
- Diabetikerschulungen
- Pneumologische Sprechstunde einschließlich Bronchoskopien und Tumorbehandlungen
- Angiologische (Gefäß-) Sprechstunde (Doppler / Duplexdiagnostik)
- Gastroenterologische Sprechstunde für alle Magen-Darm-Erkrankungen sowie Durchführung aller ambulant möglichen Endoskopien einschließlich Vorsorgekoloskopien (Vorsorgedarmspiegelungen)
- Enge Zusammenarbeit mit Reha- Sportgruppen (Diabetes / Herz-Kreislauf / Bewegungsapparat)
- Ernährungsteam (Ernährungsberatung im Besonderen bei Zuckererkrankungen, Mangelernährung)

B-1.15 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F62	Behandlung bei Herzschwäche (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	213
2	B70	Behandlung bei Schlaganfall	208
3	F67	Behandlung von Bluthochdruck	194
4	K60	Behandlung bei Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)	181
5	F66	Behandlung bei Herzkranzgefäßverkalkung /-verhärtung	159
6	F71	Behandlung von leichten oder mittleren Herzrhythmusstörungen oder Reizleitungsstörungen des Herzmuskels	152
7	E65	Behandlung von Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (chronisch-obstruktiv)	118
8	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	112
9	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z.B. Halsschlagader)	108
10	F73	Behandlung bei kurzdauernder Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	108

B-1.16 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (umgangssprachlich Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	E11	Zuckerkrankheit (Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	205
2	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	203
3	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	183
4	I20	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	156
5	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	128
6	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (Vorhofflattern und Vorhofflimmern)	115
7	G45	Kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	109
8	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	103
9	I21	Akuter Herzinfarkt	93
10	I95	Niedriger Blutdruck (Hypotonie)	89

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.17 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (im umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	3-200	Native Computertomographie des Schädels	454
2	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	369
3	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	341
4	3-225	Computertomographie des Bauches mit Kontrastmittel	257
5	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	257
6	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	153
7	8-854	Blutwäsche (=extrakorporales Nierenersatzverfahren, bei dem die mangelnde oder fehlende Entgiftungsfunktion der Niere durch eine direkt an den Blutkreislauf angeschlossene "künstliche Niere" ersetzt wird)	143
8	3-222	Computertomographie des Brustkorbes mit Kontrastmittel	139
9	8-016	Ernährung unter Umgehung des Verdauungstraktes (z.B. Infusion in Blutgefäße) als medizinische Hauptbehandlung	107
10	3-226	Computertomographie des Beckens mit Kontrastmittel	100

B-1.21 Name der Fachabteilung:

Chirurgie

B-1.22 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Behandlung bösartiger Neubildungen der Verdauungsorgane einschließlich ihrer operativen Versorgung , medikamentösen Zusatztherapie und ggf. erforderlicher Chemotherapie
- Operative Behandlung von Erkrankungen der Verdauungsorgane (des Magen-Darm-Traktes inklusive Gallenblasenentfernung)
- Operative und konservative Behandlung von Gefäßerkrankungen
- Operative und konservative Behandlung von Gallen- und Bauchspeicheldrüsen-Erkrankungen sowohl gutartiger als auch bösartiger Natur
- Operative Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen unter Einsatz eines intraoperativen Kontrollverfahrens zum Schutz der Stimmbänder (Neuromonitoring)
- Operative Behandlung von Brucherkrankungen bei Kindern und Erwachsenen (Leistenbrüche, Schenkelbrüche, Nabelbrüche, Narbenbrüche, Brüche im Bereich künstlicher Darmausgänge). Befundbezogene Versorgung durch unterschiedliche Operationsmethoden einschließlich des Einsatzes von Netzimplantaten sowie der Anwendung von endoskopischen, d.h. minimalinvasiven Operationsverfahren.
- Operative und konservative Behandlung von Haut- / Unterhaut- Erkrankungen, insbesondere von septischen ,d.h. entzündlichen Krankheitsbildern

B-1.23 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Minimalinvasive Chirurgie bei Leisten- und Schenkelbrüchen, Gallenblasenerkrankungen, Blinddarmoperationen, zur Abklärung unklarer Bauchbeschwerden sowie minimalinvasive endovaskoläre Versorgung von Bauchaortenerweiterungen mit Stentprothesen
- Implantation von Portsystemen zur Chemo- und Schmerztherapie
- Anlage von Blutgefäßumleitungen für die Dialyse

B-1.24 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Gefäßchirurgische Sprechstunde
Durchführung bzw. Organisation von diagnostischen und ggf. therapeutischen Maßnahmen zur Behandlung von Gefäßerkrankungen, Organisation der stationären Aufnahme
Überwachung und Nachkontrolle therapierter Patienten durch Bypassverfahren oder andere gefäßchirurgischen Maßnahmen, klinische Befundkontrolle, Durchführung bestimmter Ultraschallverfahren
- Visceralchirurgische/ Onkologische Sprechstunde
Fachärztliche Befundeinschätzung und -kontrolle der Visceralchirurgie (Eingeweidechirurgie) und Onkologie (Tumorchirurgie), Durchführung erforderlicher Nachuntersuchungen bei operativ versorgten Patienten
- Ambulante Chemotherapien überwiegend bei Patienten mit bösartigen Erkrankungen der Verdauungsorgane
- Sprechstunde „Ambulantes Operieren“
- Chirurgische Notfallambulanz

B-1.25 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	G60	Behandlung von Krebserkrankungen der Verdauungsorgane	116
2	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	99
3	F14	Operation an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperation	89
4	H08	Operative Entfernung der Gallenblase mittels Schlüsselloch-Operation (laparoskopische Gallenblasenentfernung)	88
5	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzugang; jedoch nicht bei Krebs (z.B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	85
6	G48	Dickdarmspiegelungen	82
7	G07	Operative Entfernung des Blinddarmes	81
8	J11	Sonstige Operationen an Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	80
9	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	66
10	F65	Behandlungen bei Erkrankungen der Blutgefäße an Armen oder Beinen	63

B-1.26 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (umgangssprachlich Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I70	Arteriosklerose (Arterienverkalkung)	172
2	K80	Gallensteinleiden	153
3	K56	Darmlähmung od. Darmverschluss ohne Bruch	111
4	C18	Bösartige Neubildung des Kolons	110
5	K40	Leistenhernie	102
6	K35	Akute Blinddarmentzündung	99
7	L02	Hautabszess, Furunkel u. Karbunkel	83
8	E04	Sonstige nichttoxische Schilddrüsenveränderungen	81
9	C20	Bösartige Neubildungen des Rektums	66
10	T81	Komplikationen bei operativen Eingriffen, anderenorts nicht klassifiziert	49

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.27 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (im umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-895	Radikales u. ausgedehntes Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut u. Unterhaut	155
2	5-380	Operative Eröffnung von Blutgefäßen, Entfernung eines Blutpfropfes (Thrombus) und/oder eines verschleppten Blutpfropfes (Thrombembolie) aus Blutgefäßen	149
3	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	134
4	3-225	Computertomographie des Bauches mit Kontrastmittel	115
5	5-399	Sonstige Operationen an der Speiseröhre (z.B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß; Implantation von venösen Katheterverweilsystemen zur Chemotherapie/ Schmerztherapie)	115
6	5-470	Operative Entfernung des Blinddarmes	111
7	5-530	Operativer Verschluss von Eingeweidebrüchen (Hernien), die im Leistenbruch austreten	110
8	8-543	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie	104
9	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	102
10	5-541	Operative Eröffnung der Bauchhöhle und/oder Eröffnung des rückseitigen Bauchfells (z.B. zur Tumorsuche oder zur Ableitung von Bauchflüssigkeiten)	97

B-1.31 Name der Fachabteilung:

Gynäkologie / Geburtshilfe

B-1.32 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Operative und konservative Behandlung von gynäkologischen Erkrankungen einschließlich Tumorchirurgie
- Mammasonographie (Untersuchungsmethode der weiblichen Brust)
- Bereuung von Risikoschwangerschaften
- Geburtshilfliche Sonographie einschließlich Doppler – Sonographie
- Geburtshilfe
- Betreuung von Frühgeborenen

B-1.33 *Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:*

- Mammachirurgie (Operationen der weiblichen Brust)
- Tumorchirurgie der Gebärmutter und der Eierstöcke
- Postoperative Chemotherapie

B-1.34 *Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:*

- Gynäkologische Notfallversorgung
- Ambulante Chemotherapie
- Ambulante geburtshilfliche Überwachung (CTG / Sonographie)
- Geburtsvorbereitungskurse
- Stillberatung
- Basale Stimulation und Aromatherapie

B-1.35 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	284
2	O60	Normale Entbindung (vaginale Entbindung)	264
3	J62	Behandlung von Krebserkrankungen der weiblichen Brust	223
4	N04	Operative Entfernung der Gebärmutter, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	166
5	N60	Behandlung von Krebserkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane	150
6	N10	Untersuchende Ausschabung oder Gebärmutter Spiegelung; Sterilisation oder Durchgängigkeit der Eileiter (Eileiterdurchblasung)	141
7	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	84
8	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	80
9	O01	Kaiserschnitt-Entbindungen	69
10	J13	Kleine Operationen an der Brust außer bei Krebserkrankung	49

B-1.36 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (umgangssprachlich Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	C50	Brustkrebs	260
2	O80	Spontangeburt eines Einlings	158
3	C56	Eierstockkrebs	151
4	N92	Zu starke, zu häufige od. unregelmäßige Menstruation	97
5	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter und der Gebärmutterbänder (v.a. Eierstockzysten)	57
6	N84	Schleimhautvorstülpung im weiblichen Genitaltrakt	54
7	O60	Vorzeitige Entbindung	51
8	N81	Vorfall von Genitalorgane der Frau (z.B. der Gebärmutter) durch die Scheidenöffnung	47
9	N95	Störungen in den Wechseljahren	43
10	D25	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (Myom)	42

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.37 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (im umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	245
2	1-471	Gewebeprobeentnahme der Gebärmutterschleimhaut ohne Einschneiden (z.B. Strickkürettage)	212
3	5-683	Operative Entfernung der Gebärmutter	183
4	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	176
5	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	82
6	5-657	Lösung von Verwachsungen an Eierstock und Eileiter ohne mikrochirurgische Versorgung	76
7	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Dammdurchtrennung (Perineotomie) und/oder Naht	75
8	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsblättchen	64
9	5-690	Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	58
10	5-870	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Axelbereich	57

B-1.41 Name der Fachabteilung:

Unfallchirurgie

B-1.42 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Operative Behandlung von Erkrankungen des Muskel- Skelett- Systems
- Operative Behandlung von Verletzungen der Haut-, Unterhaut
- Operative und konservative Behandlung von Verletzungen
- Versorgung unfallverletzter Patienten inklusiv Beckenverletzungen
- Versorgung von Hüftgelenkbrüchen und –Abnutzungen (Verschleiß)
durch künstlichen Gelenkersatz

B-1.43 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Polytraumaversorgung
- Wechseloperationen bei gelockerten künstlichen Hüftgelenken
- Kniegelenkspiegelung, Spiegelung des Schultergelenkes und des Sprunggelenkes

B-1.44 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Sprechstunde zur Versorgung von Arbeitsunfällen
- Unfallchirurgische Notfallversorgung

B-1.45 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr)

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I13	Operationen am Oberarm, am Schien- und am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	107
2	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	102
3	I03	Operationen am Hüftgelenk (Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenksverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	74
4	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	64
5	I31	Aufwendige Operationen an Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	62
6	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	41
7	J65	Verletzungen der Haut, der Unterhaut oder der weiblichen Brust	36
8	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	31
9	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	27
10	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen (z.B. nach einer Operation)	20

B-1.46 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (umgangssprachlich Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	S82	Knochenbruch im Bereich des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	114
2	S06	Verletzung im Schädelinneren	111
3	S72	Knochenbruch im Bereich des Oberschenkelknochens	107
4	S52	Knochenbruch im Bereich des Unterarms	74
5	M16	Chronischer Hüftgelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (Arthrose)	52
6	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarms	42
7	S32	Knochenbruch im Bereich der Lendenwirbelsäule oder des Beckens	32
8	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)	28
9	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeines oder Brustwirbelsäule	25
10	S30	Oberflächliche Verletzungen des Bauches, der Lenden- und/oder Kreuzbeinregion und/oder des Beckens	15

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.47 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (im umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur)	150
2	5-794	Offene Wiedereinrichtung eines Mehrfragmentknochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Operation	114
3	5-820	operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenkes (Gelenkprothese)	105
4	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	93
5	5-900	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut (z.B. durch Naht)	93
6	8-401	Passive Streckung eines Gelenkes durch Knochendrahtung	74
7	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	64
8	5-793	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	62
9	5-812	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (Menisken) mittels Gelenkspiegel (Arthroskop)	46
10	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	40

B-1.51 Name der Fachabteilung:

Pädiatrie

B-1.52 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Behandlung von Erkrankungen der Verdauungsorgane
- Behandlung von Erkrankungen der oberen Atemwege
- Behandlung von Erkrankungen der Atmungsorgane
- Behandlung von Herzerkrankungen
- Behandlung von Nierenerkrankungen
- Behandlung von Vergiftungen infolge toxischer Wirkungen
- Betreuung von Neugeborenen

B-1.53 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Intensivbehandlung von Frühgeborenen

B-1.54 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Möglichkeit der Mitaufnahme eines Erziehungsberechtigten
- Aufklärung von Eltern und Kindern über gesunde Ernährung und Zahnhygiene
- Sonographie- Sprechstunde (Abdomen = Bauch / Schilddrüse)
- Mukoviszidose- Diagnostik
- Notfallambulanz
- Vorsorgeuntersuchungen für Neugeborene in Zusammenarbeit mit unserem regionalen Stoffwechselzentrum

B-1.55 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	G67	Behandlung von Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	194
2	D63	Behandlung bei Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	121
3	E69	Bronchitis oder Asthma	117
4	B80	Behandlung sonstiger Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	69
5	G66	Behandlung bei Bauchschmerzen oder Entzündung der Lymphknoten des Dünndarmgekröses	66
6	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	55
7	X62	Behandlung und Beobachtung bei Vergiftungen / giftige Wirkung von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	40
8	E62	Behandlung von Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	20
9	F73	Behandlung bei kurzdauernder Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	20
10	T63	Behandlung von Viruserkrankungen	20

B-1.56 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (umgangssprachlich Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	J20	Akute Bronchitis	106
2	A09	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Mikroorganismen (z.B. Viren, Bakterien) verursacht	96
3	J06	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Stellen der oberen Atemwege (z.B. Kehlkopf-Rachenentzündung)	87
4	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	70
5	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	63
6	A08	Virusbedingte und sonstige näher bezeichnete Darminfektionen	34
7	K52	Sonstige Magen-Darm Entzündung ohne infektiöse Ursache	27
8	R11	Übelkeit und Erbrechen	23
9	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	20
10	J98	Sonstige Entzündungen der Atemwege	18

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.57 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

entfällt

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Gesamtzahl im Berichtsjahr: 575

B-2.2 Mindestens Top-10 der ambulanten Operationen

Es erfolgt keine Differenzierung nach Fachabteilungen im Berichtsjahr .

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1104	Ausschabung der Gebärmutterhöhle und des Gebärmutterhalskanals, ggf. einschl. Entfernung von Polypen oder Fremdkörpern, ggf. einschl. Aufbereitung des Gewebematerials zur histologischen Untersuchung	105
2	2275	Operation des Karpal- und Tarsaltunnelsyndroms mit Druckentlastung von Nerven oder Spaltung der Loge de Gyon, ggf. einschl. Lösung von Verwachsungen um einen Nerven und/oder Sehnenscheidenentfernung und/oder Entfernung gutartiger Neubildungen	82
3	2361	Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben oder von Kirschnerdrähten aus einem Knochen nach Aufsuchen durch Schnitt oder Entfernung eines Fixateur extern	82
4	2220	Operation eines Ganglions an einem Hand-, Fuß- oder Fingergelenk, eines Tumors der Finger- oder Zehenweichteile (z.B. Hämangiom) oder Sehnenscheidenstenosenoperation, ggf. einschl. Probeentnahme oder Operation der Tendosynovitis im Bereich eines Handgelenks oder der Anularsegmente eines Fingers, als selbständige Leistung	47
5	2105	Ausschneidung von tiefliegendem Körpergewebe (z.B. Fettgewebe, Faszie, Muskulatur) oder Probeentnahme aus tiefliegendem Körpergewebe oder aus einem Organ ohne Eröffnung einer Körperhöhle (z.B. Zunge)	42
6	195	Durchführung eines Schwangerschaftsabbruchs unter medizinischer oder kriminologischer Indikation bis zur 13. Schwangerschaftswoche p. c. bzw. bis zur 14. kompletten Schwangerschaftswoche p. m., ggf. mit Erweiterung des Gebärmutterhalskanals, einschl. Überprüfung der Indikation	38
7	1150	Operation an Eierstock und Einleiter einer Seite und/oder an der Gebärmutter durch Eröffnung der Bauchhöhle (über den Zugang der Scheide oder durch Bauchschnitt) oder durch Bauchspiegelung/Spiegelung des Beckens (Laparoskopie/Pelviskopie)	30
8	2447	Entfernende arthroskopische Operation und/oder arthroskopische Kapsel-Band-Spaltung und/oder arthroskopisch-instrumentelle Entfernung freier Gelenkkörper und/oder (sub-)totale Synoviaentfernung einschl. Kosten	20
9	2271	Operationen der Dupuytren'schen Kontraktur mit Teilentfernung der Palmarapeuneurose und/oder Entfernung von Strangbildungen an einem Finger, ggf. einschl. Gelenkmobilisation und/oder Lösung von Gefäßnervenbündel	13
10	2340	Stabilisierung eines Knochenbruchs mittels Drahtbefestigung durch die Haut (ohne Hautschnitt)	12

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

entfällt

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	15	9	6
1000	Pädiatrie	6	3	3
1500	Allgemeine Chirurgie	8	4	4
1600	Unfallchirurgie	5	0	5
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	6	1	5
	Gesamt	40	17	23

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 7

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			Krankenschwestern-/pfleger examiniert (3 Jahre)	Krankenschwestern-/pfleger mit entspr. Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Krankenpflegehelfer/-in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	77	98,7	5,2	1,3
1000	Pädiatrie	29	100,0		
1500	Allgemeine Chirurgie	30	100,0		
1600	Unfallchirurgie	15	100,0		
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	20	100,0		
	Gesamt	171			

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich		Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		JA	NEIN	JA	NEIN	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		X		X		
2	Cholezystektomie	X		X		98%	100%
3	Gynäkologische Operationen	X		X		96%	95%
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	X		X		96%	95%
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	X		X		100%	100%
6	Herzschrittmacher-Revision	X		X		50%	74%
7	Herztransplantation		X		X		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	X		X		100%	100%
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		100%	92%
10	Karotis-Rekonstruktion	X		X		100%	96%
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)		X		X		
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel		X		X		
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X		X		
14	Koronarangiografie/Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	X		X		65%	100%
15	Koronarchirurgie		X		X		
16	Mammchirurgie	X		X		97%	92%
17	Perinatalmedizin	X		X		100%	99%
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19		X		X		
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	X		X		100%	98%
20	Gesamt					96%	

**C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren
nach § 115 b SGB V**

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene **keine** verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart:

**C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management -
Programmen (DMP)**

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- Diabetes

**C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung
nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

entfällt

**C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengen-
vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

entfällt

Systemteil

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Klinikum Bernburg umgesetzt:

Unsere Qualitätspolitik ist fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie und damit auch ein wichtige Faktor für die tägliche Realisierung unseres Leitbildes „Für die Gesundheit der Generationen – Leistung, Atmosphäre, Menschlichkeit“.

Unsere Qualitätspolitik ist folglich darauf gerichtet, im Zusammenwirken alle Mitarbeiter die Patientenversorgung weiter zu verbessern und die Leistungserbringung immer effizienter zu organisieren.

„Qualität heißt, dass der Patient nicht allein ist“.

Bereits 1997 wurden strategische Ziele und die zukünftige unternehmerische Ausrichtung der Klinikum Bernburg gGmbH im Rahmen mehrtägiger Mitarbeiter-Workshops zur Erstellung unseres Leitbildes erarbeitet.

Schwerpunktaussagen wie:

- Patient und Angehörige bilden den Mittelpunkt unseres Handelns
- Persönlichkeitsrechte, ethische Grundprinzipien, Wahrung der Patientenwürde, Zufriedenheit und Wohlfühlfaktor besitzen höchste Priorität
- ganzheitliche Einheit von ärztlicher und pflegerischer Leistung
- Behandlungsmethoden auf höchstem wissenschaftlichen Stand
- ergebnisorientiertes Qualitätsmanagement aller Mitarbeiter bilden den Erfolg des Unternehmens
- Identifikation aller Mitarbeiter mit den Unternehmenszielen

finden ihre Umsetzung in der Unternehmensphilosophie, dem Leit- und Erscheinungsbild sowie im Kommunikationskonzept der Klinikum Bernburg gGmbH.

Das Symbol für das Zusammenwirken im Klinikum Bernburg:



Die Patienten und ihre Angehörigen erwarten...

- ...eine vorzügliche medizinische und pflegerische Leistung.**
- ...eine gastliche Aufnahme und Atmosphäre.**
- ...eine einfühlsame Menschlichkeit.**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erwarten...

- ...einen sicheren und harmonischen Betriebsablauf.**
- ...ein gutes Arbeitsklima und eine offene Kommunikation.**
- ...eine persönlich und fachlich bereichernde Teamarbeit.**

Das Management schafft die Basis, damit die Überzeugung entsteht:

„Wir sind stolz, die gesellschaftliche Rolle des Klinikums überzeugend und authentisch darzustellen.“

Die Öffentlichkeit erwartet...

- ...ein verantwortungsbewusstes Management.**
- ...ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis.**
- ...eine glaubwürdige Dialog-Gestaltung.**

Unser Leitbild lautet:

**Qualität in der Klinikum Bernburg gGmbH bedeutet,
dass unsere Patienten nicht allein sind.**

Die Zielrichtung bestimmt unsere Bemühungen:

- **im Leistungsangebot.**

In der Medizin...

...engagieren wir uns für die Maxime „Medizinische Grundversorgung für alle“, denn wir sind für eine gesunde Gesellschaft – in allen Generationen – mitverantwortlich.

In der Pflege...

...streben wir partnerschaftliche Beziehungsmodelle an, die auf eine optimale Zusammenarbeit zwischen Ärzten, Pflege, Patienten und Angehörigen ausgerichtet sind.

In der Technik...

...nutzen wir die Hochleistungsmedizin kreativ, bewusst und ethisch vertretbar als hilfreiches Instrument im Dienste des Menschen.

- **in den Beziehungen.**

Unser Team...

...prägt mit herausragenden Dienstleistungen den Geist des Hauses und stellt die Patienten ins Zentrum des leistungsfähigen Netzwerkes Pflege – Ärzte – Hausärzte – Management – Angehörige

Unsere Patienten...

...sind unsere Aufgabe. Ihrem Wohl sind wir verpflichtet. Sie stehen im Mittelpunkt aller ärztlichen und pflegerischen Bemühungen. Wir bieten ihnen vorzügliche Leistungen, eine angenehme Atmosphäre und eine einfühlsame Betreuung.

Unsere Führung...

...schafft durch vorbildliches Wirken die Voraussetzungen für ein optimales Miteinander, den ständigen Lern- und Qualitätsprozess sowie für zukünftige Strukturen des Klinikums.

- **in der Kommunikation.**

Der Dialog...

...ist für uns das wichtigste Instrument, um die gesellschaftlichen und wirtschaftliche Rolle des Klinikums nach innen und aussen überzeugend darzustellen. Erbildet die Grundlage für vertrauensvolle Beziehungen und gegenseitige Wertschätzung.

Das Lernen...

...im Team ist von entscheidender Bedeutung, um die Zufriedenheit unserer Patienten und Mitarbeiter zu sichern und auszubauen. Jede(r) von uns ist verpflichtet, sich ständig fortzubilden.

Der Auftritt...

...unseres Klinikums ist professionell und profiliert zugleich, denn wir wollen zu den führenden Häusern unserer Region gehören und Signalwirkung erzielen.

Unsere Leitidee heisst:

...für die Gesundheit der Generationen.

Unsere Aufgabe lautet:

...Die Sorge um den Menschen wahrnehmen.

Unsere Kompetenz umfasst:

- **Leistung**
- **Atmosphäre**
- **Menschlichkeit**

Unser Team prägt den Geist des Hauses.



E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus

Unser Qualitätsmanagement soll bewirken, dass sich jeder Mitarbeiter in seinem unmittelbaren Arbeitsbereich verantwortlich fühlt für die Qualität und damit für das Ergebnis seiner Arbeit.

Das Qualitätsmanagement orientiert sich daran, dass eine ständige interne und externe Weiterbildung unserer Mitarbeiter eine Basis für die Ergebnisqualität bilden. Es zielt darauf, unsere gesamte Infrastruktur weiter zu optimieren, dabei bildet die externe Kooperation mit anderen Leistungserbringern eine zusätzliche Verbesserung der Qualität des Betreuungsprozesses.

Letztendlich ist unser Qualitätsmanagement darauf ausgerichtet, alle Fehler und Mängel auf der dafür zuständigen Leitungsebene möglichst zeitnah auszuwerten und abzustellen.

Die Hauptverantwortung für das Qualitätsmanagement, also Zielvorgabe, Soll-Ist-Vergleich, Ursachenanalyse bei Abweichungen und Treffen von Entscheidungen liegt bei der Geschäftsleitung. Unterstützung erhält die Geschäftsleitung von der externen und internen Qualitätssicherung sowie bezüglich interner Koordinierung von Qualitätsprojekten von der Pflegedienstleitung und von der Qualitätsbeauftragten im Pflegedienst

Die Verantwortung für die Umsetzung der Qualitätsziele in den einzelnen Kliniken und Bereichen tragen die jeweiligen Chefärzte und Abteilungsleiter.

Bestimmte Aufgabenstellungen werden durch zeitlich befristet Qualitätszirkel / Projektgruppen gelöst.

Eine feste Basis des ganzheitlichen und fachlichen Qualitätsmanagements unseres Hauses bildet ein breit angelegtes Riskmanagement-Konzept als solides Steuerungsinstrument der Unternehmensführung.

Mit der Fertigstellung des Klinikneubaus beabsichtigen wir uns der Bevölkerung als Kompetenzzentrum anzubieten.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

entfällt

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Nachzulesen im Basisteil, siehe C-1 Tabelle „Externe Qualitätssicherung“

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Projekt: MRSA-Screening

Ziel: Erfassung einer MRSA-Infektion oder Kolonisation zum Zeitpunkt der stationären Aufnahme bei Risikopatienten.

Die Definition des Risikokollektivs erfolgte nach wissenschaftlich gesicherten Erkenntnissen über Entstehung und Verlauf nosokomialer Infektionen und ökonomischen Möglichkeiten eines Versorgungskrankenhauses.

Die frühzeitige MRSA-Erfassung verhindert mögliche infektiöse Komplikationen im Behandlungsverlauf am Patienten selbst und die Weitergabe des Keimes an andere Patienten und/oder das Personal während des stationären Aufenthaltes.

Das bedeutet mittel- und langfristig eine Senkung der Morbiditäts- und Mortalitätsrate durch diese nosokomiale Infektion, eine Senkung von Verweildauer und Behandlungskosten.

Zuständigkeit:

Projektgruppen: Leitung: Chefarzt der Inneren Klinik
 Arzt eines Fremdlabors
 Hygienebeauftragter Arzt
 Hygienebeauftragte Schwester

Umsetzung der Projektmaßnahmen durch die Chefarzte und die Pflegedienstleitung.

Durchführung:

Definition der Risikopatienten, die in das MRSA-Screening einbezogen werden (Dienst-Anweisung 1/2004):

- Personal aus Krankenhäusern und Heimen
- Krankenhausaufenthalt innerhalb des vergangenen Jahres
- Heimbewohner
- anamnestisch Kontakt mit MRSA-Infizierten
- Träger chronischer Wunden
- Tracheostoma
- PEG

Screening-Maßnahme:

Bei Aufnahme dieser Risikopatienten erfolgt nach adäquater Aufklärung ein Abstrich von der Nasenschleimhaut. Bei Wunden, Tracheostoma oder PEG ein weiterer Abstrich vom Ort der möglichen Infektion/Kolonisation.

Hygieneregime bei Aufnahme von Risikopatienten:

Einzelunterbringung oder Kohortenbildung. Bis zum Befundeingang erfolgt die tägliche Ganzkörperwaschung mit Octenisept 1 : 1 verdünnt.

Strenge Einhaltung der Händedesinfektion nach Patientenkontakt und angemessene Distanzierung (Kittel, Mundschutz, Handschuhe).

Information aller an der Diagnostik, Therapie und Versorgung des Patienten beteiligten Mitarbeiter (s.a. Hygienestandard).

Bei Nachweis einer Kolonisation oder Infektion Beibehaltung des Hygieneregimes und lokale Behandlung mit Mupirocin-Nasensalbe und/oder Antibiose nach Resistenzbestimmung.

Aufhebung der Hygienemaßnahmen nach mikrobiologisch bestätigter Beseitigung des MRSA.

Management:

Beginn des Projekts 2/2004 nach Information (Fortbildung und Dienstanweisung) der Ärzte und der Pflegedienstmitarbeiter.

Erfassung aller Befunde durch Mikrobiologisches Fremd-Labor und Hygienebeauftragte Schwester des Klinikums.

Auswertung der Ergebnisse in der Projektgruppe halbjährlich und Weiterleitung der Ergebnisse / Konsequenzen an Chefarzte und Pflegedienstleitung.

Ergebnisse:

- Hohe Zahl der Erfassung von MRSA-Kolonisation zu Beginn der stationären Behandlung, die erfolgreich therapiert werden konnten.
- Risikobewusstsein für hygienische Probleme und infektiologische Gefahren, insbesondere MRSA, bei Pflegedienstmitarbeitern und Ärzten für einen sicheren Umgang mit diesen Problemen konditioniert.
- Bereitschaft zur intradisziplinären Kommunikation gesteigert.
- Hohes Maß an Zusammenarbeit mit ambulanten medizinischen Einrichtungen und Pflegeheimen entwickelt.
- Die Beurteilung der Senkung der Morbiditäts- und Mortalitätsrate durch MRSA-Infektionen kann erst nach längerer Projektlaufzeit erfolgen.

Management:

Beginn des Projekts 10/1999 mit dem 1. Kreispflegetag im Landkreis Bernburg.

Weitere Entwicklung:

2. Kreispflegetag 9/2000 – Beitrag der Arbeitsgruppe „Standardentwicklung“ des Klinikums

- 2000 Expertenstandard „Dekubitusprophylaxe“
- 2001 Erarbeitung des Klinik-Standards
- 3. Kreispflegetag 9/2002
- 2002 Einführung des Dekubitusstandards-Prophylaxe im Pflegebereich des Klinikums und Vorstellung der entwickelten Dokumentation
- Fortbildungsveranstaltung „Druck dem Druck“
- Dekubitusmanagement 10/2003
11/2003 Qualitätszirkel Qualitätsmanagement – Pflege
- 6/2004 Einführung „Ernährungsstandard“ – ergänzend zum Dekubitusstandard und darauf aufbauend, Vorstellung der Verfahrensweise und der Dokumentation
- 5/2004 Prävalenz-/ Inzidenzstudie

Regelmäßige Durchführung von Innerbetrieblichen Fortbildungen.

Auswertung der Ergebnisse nach Studienende.

Planung der erneuten Prävalenz-/Inzidenzstudie für 2005.

Monatliche Auswertung der erfassten Dekubitus-Fälle durch die Qualitätsbeauftragte.

Weiterleitung der Ergebnisse an den Leitenden Chefarzt und die Stationsleitungen.

Ergebnisse:

- Mitarbeiter mit hohem Wissenstand
- Hohe Zahl der Erfassung von Patienten mit Dekubitus zu Beginn der stationären Behandlung und bei Entstehung
- Frühzeitiges Ergreifen von Maßnahmen
- Optimierte Patientenversorgung

Der Dekubitusstandard in seiner Komplexität unterliegt einer ständigen Weiterentwicklung und der damit verbundenen Überarbeitung und Vervollständigung.

Weitere Qualitätsprojekte bzw. Qualitätsziele

Pflegedienstleitung

Förderung der Zusammenarbeit zwischen ambulanten Pflegediensten, Sozialstationen und Pflegeheimen u.a. durch externe Qualitätszirkel

Technische Abteilung

Einführung eines Umwelt- und Energiemanagements einschließlich des entsprechenden Controllings und Benchmarks mit anderen vergleichbaren Krankenhäusern

Klinikküche

Aufbau und Weiterentwicklung von speziellen Ernährungsrichtlinien für Diabetiker und Patienten mit einem Druckgeschwür in enger Zusammenarbeit mit dem Pflegedienst

Labor

Externe Qualitätssicherung: externe Qualitätskontrollen der DGKL bzw. „INSTAND“ viermal jährlich und Zertifizierung sowie jährliche externe Kontrolle durch den Eichbeamten mit Überprüfung der Zertifikate der RILIBÄK-pflichtigen Parameter mit dem Ergebnis eines Zertifikates

Sozialdienst

Förderung und Ausbau der guten Zusammenarbeit im Rahmen der Überleitungspflege mit den Sozialstationen, ambulanten Pflegediensten sowie den Senioren- und Pflegeheimen

Kinderabteilung

Aufruf zum regionalen Malwettbewerb „Kinder für Kinder“ zur kinderfreundlichen Ausgestaltung der neuen Kinderstation

MAWI / BMT

Digitales Dokumentenmanagement in Umsetzung des MPG in höchster Qualität zur/für die Sicherheit unserer Patienten.

Beteiligung am QM - Wettbewerb: Medica 2003 „Golden Helix Award“.

G **Weitergehende Informationen**

Verantwortlicher für den Qualitätsbericht :

der Geschäftsführer des Klinikums Bernburg gGmbH

Ansprechpartner :

Geschäftsführer	Peter Löbus	Tel.: 03471-341002 E-Mail: loebus@klinikum-bernburg.de
Kaufmännischer Leiter	Mathias Bräunig	Tel.: 03471-341140 E-Mail: m.braeunig.finanzen@klinikum-bernburg.de
Leitender Chefarzt	CA Dr. Frank Odemar	Tel.: 03471-341301 E-Mail: dr.odemar.innere@klinikum-bernburg.de
Pflegedienstleitung	Kathrin Ehrenreich	Tel.: 03471-342000 E-Mail: k.ehrenreich.pflegedienst@klinikum-bernburg.de
Qualitätsmanagementbeauftragte	Birgit Lorenz	Tel.: 03471-342003 E-Mail: b.lorenz.pflegedienstq@klinikum-bernburg.de
Öffentlichkeitsarbeit	Udo Helbig	Tel.: 03471-341160 E-Mail: u.helbig.verwaltung@klinikum-bernburg.de
EDV	Roland Schreiber	Tel.: 03471-341170 E-Mail: r.schreiber.edv@klinikum-bernburg.de

Links :

Homepage:	www.klinikum-bernburg.de
E- Mail:	info@klinikum-bernburg.de
Klinikzeitschrift:	“... am Puls”
Klinik-Fleyer:	